

EINTAUCHEN IN DIE WELT DES SANDSTEINS

EINE RUNDWANDERUNG

Mit freundlicher Empfehlung des Heimat- und Tourismusvereins Stadt Wehlen e.V.

Vor über 100 Millionen Jahren befand sich im heutigen Gebiet der Sächsischen Schweiz das Kreidezeit-Urmeer. Auf dessen Boden verfestigten sich Quarzsand-Ablagerungen und bildeten so eine riesige, ca. 600 m starke Sandsteinplatte, aus der die Natur in den folgenden Millionen Jahren eine einzigartige Felsenwelt schuf.

Seit dem Tertiär graben die Elbe und ihre Nebenflüsse mit unvorstellbarer Kraft riesige Täler in die Platte. Verbunden mit Regen, Wind und Eis (Erosion), entstanden so die bizarrsten Felsformationen.

Auf unserer heutigen Wanderung werden wir diese vielfältigen, von den Naturgewalten geschaffenen Formen hautnah erleben.

Interessant ist nicht zuletzt das Profil der Wanderung: Von der Elbe über die Teufelsschlucht zum Plateau überwindet man ca. 190 Höhenmeter. Über Steinbruch und Wilke zurück zur Elbe steigt man von 200 m ü. NN auf 110 m ü. NN wieder hinab.

Ausgangspunkt: Stadt Wehlen

Die Anreise erfolgt ebenso wie bei der Wanderung durch das Goldene Dreieck der Sächsischen Schweiz (Magazin März-April 2009) mit dem Auto, der S-Bahn oder dem Schiff bis nach Wehlen.

I. Etappe

Los geht es am Ufer der Elbe in einer Höhe von 112 m über NN und wir beginnen mit einem Besuch des Heimatmuseums der Stadt Wehlen mit seinem vielfältigen Pflanzgarten.

Im Museum ist neben einem gläsernen Bienenstock, in dem man ein echtes Bienenvolk bei der täglichen Arbeit beobachten kann, auch das Modell eines



Heimatmuseum in Stadt Wehlen mit Pflanzgarten

Sandsteinbruchs im Maßstab 1:20 zu bewundern. Hier wird die Arbeit der Sandsteinbrecher in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts dargestellt – vom Abbau (Sprengen und Zerlegen), über den Transport ans Elbufer, bis zum Verladen und Abtransport auf dem Wasserweg in alle Welt.

Um 1900 waren bis zu 3.000 Arbeiter in den Sandsteinbrüchen des Elbtals beschäftigt.

Der Pflanzgarten wurde einst in liebevoller Arbeit durch den Bildhauer und Bergsteiger Hans Thumm angelegt und zeigt bis heute Gewächse aus aller Welt, die Berg- und Wanderfreunde von ihren Touren mit nach Hause brachten.

II. Etappe

Vom Heimatmuseum bis zu unserem nächsten Ziel, dem Miniaturpark „Die Kleine Sächsische Schweiz“, führen zwei Wege.

Der kürzere und leichtere Weg führt vom Museum über die mit Sandsteinen belegte Buschholzstraße bis auf das Plateau in einer Höhe von 250 m ü. NN, welches sich zwischen den Orten Lohmen und Dorf Wehlen erstreckt (II.1).

Der andere ist länger, man muss teilweise kraxeln, aber wie so oft ist er auch der interessantere Weg (II.2).

Er führt durch den Wehlener Grund bis zur Weggabelung an der Gedenktafel für den international bekannten Käferforscher Friedrich Märkel (1790 - 1860).

Von der Gedenktafel gehen wir geradeaus in den wildromantischen Teufelsgrund. Nach ca. 100 m führt links der Weg über die Teufelsschulter, vorbei an der Heringshöhle zur Buschholzstraße. Hier müssen wir über größere Felsstufen und durch Felsspalten klettern (II.3).

Oder wir laufen in den Teufelsgrund weiter hinein, vorbei an der Teufelskammer und durch ein großes Felsentor, um am Ende der Schlucht über eine Leiternpassage hinauf zur Buschholzstraße zu gelangen (II.4).

Dieser Straße nun folgend, biegen wir nach ca. 100 m links über freies Feld in Richtung Dorf Wehlen ab, um nach ca. 10 min. ein kleines, erhaltenswertes Biotop mit Schilf und Fischen zu erreichen. Ein geeigneter Ort für eine Pause (II.5).

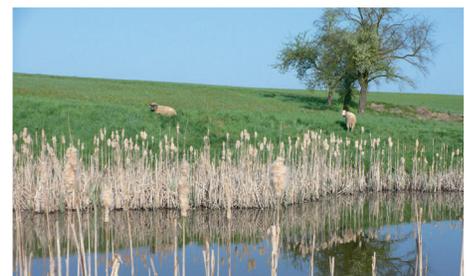


Bannerfoto: Sandsteinbruch



im wildromantischen Teufelsgrund

Der Weg führt uns weiter durch den Ortsteil Dorf Wehlen, mit seinen vielen, wunderschön restaurierten Bauernhöfen und wir erreichen in ca. 15 min. den Miniaturpark „Die Kleine Sächsische Schweiz“. Die Anlage zeigt alle bekannten Felsen, Landschaften und Sehenswürdigkeiten



Idyll zum Genießen - kleines Biotop kurz vor Dorf Wehlen, Foto s.u.





DURCH ROMANTISCHE TÄLER

HINAUF ZUM PANORAMABLICK

Bannerfoto: Elbblick von der Wilke-Aussicht

der Umgebung en miniature (siehe Bericht Magazin Mai-Juni 2008).

III. Etappe

Oberhalb der Schauanlage finden wir auf die Steinbruchstraße, über die wir in 20 Min. den Steinbruch der „Sächsischen Sandsteinwerke GmbH“ erreichen. Auf halbem Weg lädt eine Bank zum Verweilen ein, um das fantastische Panorama zu genießen (II.6): vom Basteiwald mit der Basteiaussicht, über Lilienstein, Königstein, Rauenstein und die Bärensteine bis zum in der Ferne liegenden Schneeberg.

Ein Stück weiter gelaufen, stehen wir vor einem der letzten drei noch in Betrieb befindlichen Sächsischen Sandsteinbrüche – ein gewaltiger Anblick. Dieser Steinbruch wurde nach 20 Jahren Pause



der Postaer Sandsteinbruch

1985 wieder in Betrieb genommen, um den großen Bedarf an Sächsischem Sandstein zu decken. Dieser hier hat eine besondere Härte und wurde u.a. am Dresdner Schloss, an der Frauenkirche, am Rathaus in Kopenhagen und am Stockholmer Schloss verwendet.

Der Abbau des Sandsteins war stets eine sehr schwere körperliche Arbeit, welche eindrucksvoll in den Kunstwerken der Maler Robert Sterl und Pol Cassel gezeigt werden - ca. 5 min. elbabwärts gelaufen, befindet sich das ehemalige Atelier von Pol Cassel (II.7).

Wir laufen weiter elbaufwärts auf den Spuren des Sandsteins in Richtung Stadt Wehlen.

IV. Etappe

Der Rückweg führt uns über den Steinbrecherpfad – dessen Wegzeichen ein stilisiertes Mühlrad ist – vorbei an vielen historischen Gegenständen aus der aktiven Sandsteinbrecher-Zeit, wie einer Abraumhalde, dem Bremsberg, der Steinsäge, Gleisen und Loren der alten Bahn und vielen Sandsteinmauern.

Nach ca. 20 min. gelangen wir zur der bekannten Wilke-Aussicht mit Blick auf



"Zwischen Zweien", von Bildhauer Alexander Preißler

das verträumte Elbtal.

Danach folgt der Abstieg durch das romantische Wilkebachtal zurück an das Elbufer. Von hier aus erreichen wir in ca. 15 min. den Ausgangspunkt unserer Wanderung.



Abstieg durch das romantische Wilkebachtal



Grafik: k.hut - nicht maßstabsgerecht